



Heumilch

EINFACH URGUT.

URGUT LEBEN

Das Journal für Heumilchbäuerinnen & Bauern

Im Portrait:

Nachhaltig

ohne Kompromisse



#4/April 2022

GRÜNLAND abgestufter Wiesenbau erhält Artenvielfalt. **KÄLBERFÜTTERUNG** Zuckerheu statt Kraftfutter.
KAMPAGNEN neue Kampagnen in Österreich und Deutschland. **SAISONKÜCHE** neues Rezeptheft.

Editorial



Karl Neuhofer
Obmann
ARGE Heumilch Österreich
Heumilchbauer

Die Wertschätzung für Heumilch und ihre nachhaltig erzeugten Produkte steigt am Markt unaufhaltsam. Dafür verantwortlich sind all unsere Werbemaßnahmen, die die Wirtschaftsweise bekannt machen. Mindestens so wichtig wie die Wertschätzung ist für uns Heumilchbauern und Bäuerinnen aber auch die Wertschöpfung. 2021 konnten mit 600 Millionen Kilogramm Heumilch über 38 Millionen Euro an Mehrwert für die Heumilchbäuerinnen und Bauern erwirtschaftet werden. Der Rohstoff Heumilch ist so gefragt wie nie.

Die Wirtschaftlichkeit unserer Betriebe ist auch ein zentrales Thema in dieser Ausgabe „Urgut Leben“. Wir stellen euch mit dem abgestuften Wiesenbau eine Wirtschaftsweise vor, die einen Ausgleich zwischen dem Erhalt der Biodiversität und der Wirtschaftlichkeit des Betriebes schaffen kann. Denn beides ist für den Erhalt der Heuwirtschaft unerlässlich. Der sogenannte abgestufte Wiesenbau kann bei richtiger Anwendung beides sicherstellen und die Arbeit am Hof sogar vereinfachen.

Nur 3% der Milchproduktion in Europa sind noch Heumilch. Als Premiumprodukt können wir die Heumilch weitgehend vom volatilen Milchmarkt abkoppeln und mehr erwirtschaften. Das lässt uns Heumilchbetriebe optimistisch in die Zukunft blicken.

Euer Karl Neuhofer



IM PORTRAIT

Nachhaltig ohne Kompromisse



„Viele kleine Menschen, die viele kleine Schritte tun, können die Welt verändern.“ Das ist das Credo von Heumilchbauer Richard Haneberg aus Kempten. Er möchte die Welt auf alle Fälle zum Besseren verändern. Unter anderem durch „abgestuften Wiesenbau“.



Das Leben und Arbeiten von Richard Haneberg ist von nachhaltigem Tun geprägt. Das beweist der Bayerische Klimapreis von 2017. Und das zeigt vor allem das tägliche Handeln auf seinem mittlerweile über 400 Jahre alten Bauernhof im schönen Allgäu. Diesen bewirtschaftet er gemeinsam mit seiner Frau Cilli und dem ältesten Sohn Dominikus. Am Hof leben noch dessen Frau Nadine und deren dreifacher Nachwuchs. 45 Kühe und 35 Stück Jungvieh der Rasse „Schwarzbuntes Rind alter Zucht-richtung“ bevölkern den großzügigen Laufstall und die umliegenden Weiden. Die Hanebergs kümmern sich um etwa 40 ha Grünland und 3 ha Wald.

Die Anfänge

Schon vor der Betriebsübernahme 1986 von seinen Eltern haben sich Richard und Cilli eingehend mit der künftigen Bewirtschaftung auf ihrem Bauernhof beschäftigt. „Wir

waren von Anfang an für eine nachhaltige Wirtschaftsweise, die einen wesentlichen Beitrag zum Schutz von Mensch und Umwelt leistet“, erzählt Richard. Der studierte Land- und Agrarwirt besucht gemeinsam mit seiner Frau Seminare für ökologischen Landbau, erkundet Bio-Betriebe in der Nachbarschaft und wird schließlich Naturland-Mitglied. 1993

folgt die Umstellung auf einen ganzjährigen Heubetrieb, die Heutrocknung wird installiert und die Hanebergs produzieren fortan Bio-Heumilch. Ein Weg, den Richard und Cilli wieder gehen würden und von dem auch Sohn Dominikus überzeugt ist.

„Wir haben ein Herdendurchschnittsalter von knapp 7 Jahren.“

Richard Haneberg
Heumilchbauer

Das ist „abgestufter Wiesenbau“

Ein Kernstück in der bäuerlichen Arbeit der Hanebergs ist der „abgestufte Wiesenbau“, der auch als „abgestufte Grünlandnutzung“ bekannt ist. Wird das Grünland in der näheren Umgebung häufig bis zu 6-mal jährlich innerhalb von ein bis zwei Tagen gemäht, machen die Hanebergs das anders. „Wir bewirt-

schaften die Grünlandflächen innerhalb unseres Hofes mit unterschiedlicher Intensität“, erklärt Richard. Als Biobetrieb müssen Richard und Dominikus mit wirtschaftseigenem Dünger wie Gülle für ihr Grünland auskommen. Der abgestufte Wiesenbau macht das möglich. Die Düngung konzentriert sich auf ertragsbetonte Flächen. So können sich hier wie auch auf den extensiv bewirtschafteten Flächen passende Pflanzenbestände entwickeln. „Das Grünland auf den Mineralböden mähen wir maximal 4x, jenes auf den Moorböden nur 3x. Durch die Beschränkung der Nutzungshäufigkeit auf 3 bis 4 Schnitte ist gewährleistet, dass Nährstoffabfuhr und Nährstoffrücklieferung aus wirtschaftseigenem Dünger ausgeglichen sind. Zudem gehen wir nie alle Flächen auf einmal an, sondern arbeiten mosaikartig.“ Das heißt, dass Flächen zeitlich und räumlich gestaffelt geschnitten werden. Der große Vorteil dabei: Die Artenvielfalt wird nachhaltig gefördert bzw. sogar gesteigert. Eine Grundvoraussetzung für Futter von höchster Qualität. Die Pflanzen können sich außerdem selbst vermehren,

es muss nie nachgesät werden. „Und es ist doch auch schön, dass Insekten wie Bienen oder Hummeln etwas vom mosaikartigen Wirtschaften haben – sie finden nämlich laufend Nahrung und Rückzugsmöglichkeiten auf unserem Grünland.“

Qualitätsheu und Kleie

Die hohe Qualität des hofeigenen Heus macht es auch möglich, dass die Hanebergs kein Kraftfutter zugeben müssen. „Unsere Schwarzbunten bekommen lediglich etwas Kleie mit in den Trog, in Summe maximal 500 kg“, berichtet Richard.

Kuhwohl de luxe

Kuh am Haneberg'schen Hof müsste man sein! Richard und Dominikus betreiben Rinderzucht auf hohe Lebensleistung. „Wir haben ein Herdendurchschnittsalter von knapp 7 Jahren mit 4,5 Jahren Nutzungsdauer und einer Lebensleistung von ca. 30.000 kg Milch pro Kuh. Damit kommen wir in unserem Betrieb

langsam an ein Ziel, das weit über dem Durchschnitt liegt“, erläutert Richard. Die Tiere sind in einem weitläufigen Außenklima-Boxenlaufstall mit begrüntem Stalldach untergebracht. In den Liegeboxen befindet sich Laubeinstreu, jeder Kuh stehen etwa 12 m² zur Verfügung. Mit ein Grund, warum alle Horn tragen. „Und wenn eine Kuh mal unruhig ist, stecken wir ihr Golfbälle, die vom nahen Golfplatz immer wieder bei uns landen, an die Spitzen – das funktioniert bestens“, grinst der Heumilchbauer, der ein wahrer Ausbund an Nachhaltigkeit ist. Weshalb eigentlich? „Unsere Familie ist der Meinung, dass jeder Einzelne seinen Beitrag leisten muss, wenn es darum geht, die Situation für unsere Umwelt, die Natur und unsere Mitgeschöpfe zu verbessern“, legt Richard seine Überzeugung dar. Der beste Ansporn dafür seien seine sechs Enkel. Der jüngste ist gerade mal ein paar Wochen alt. ■



Kommentar

Neues aus der Heumilch-Welt!



Christiane Mösl
Geschäftsführerin ARGE Heumilch



Unser klares Ziel ist es, Heumilch auch am deutschen Markt noch bekannter zu machen. Dazu haben wir im letzten Jahr ein länderübergreifendes Absatzprojekt direkt in Brüssel eingereicht und erhielten als einziges Molkereiprodukt im deutschsprachigen Raum den Zuschlag. Vor allem die nachhaltige Wirtschaftsweise der Heumilch überzeugte die EU. Dies versetzt uns in die Lage, in den nächsten drei Jahren gemeinsam verstärkt am deutschen Markt zu werben und deutsche Konsumentinnen und Konsumenten noch umfassender von den Vorteilen der Heuwirtschaft für Tier, Natur und Mensch zu überzeugen. Um dies zu erreichen, starten wir in Deutschland mit einer aufmerksamkeitsstarken Kampagne, bei der Artenvielfalt und Klimaschutz im Mittelpunkt stehen. Auch für Österreich haben wir wieder ein umfangreiches, klassisches Paket geschnürt. In der breit angelegten Kampagne stehen ebenfalls unsere Nachhaltigkeitsthemen im Fokus. In Österreich konnten wir die Bekanntheit von Heumilch in den vergangenen Jahren auf 87 Prozent steigern. Einen solchen Top-Wert streben wir auch für Deutschland an.



Eure Christiane Mösl

Neues Rezeptheft Saisonküche Kochen mit saisonalen Produkten

Im Einklang mit den Saisonen zu wirtschaften und zu leben, ist nicht nur in der Heuwirtschaft nachhaltig sinnvoll. Auch im Küchenalltag bringen Zutaten, die den Jahreszeiten entsprechen, jede Menge Vorteile und sind für uns ein guter Grund, unser aktuelles Rezeptheft dem Thema „saisonale Küche“ zu widmen. Pro Jahreszeit findet sich in dem Heft ein dreigängiges Menü mit saisonalen Lebensmitteln. Diese werden wie immer mit nachhaltigen und gesunden Heumilch-Produkten kombiniert. Am besten Rezeptheft gleich bestellen und loskochen.



Mit dem QR-Code geht's direkt zur Bestellung



Abgestufter Wiesenbau

Eine Chance für nachhaltige Grünlandbewirtschaftung

Klimatische Herausforderungen und häufige Schnitte – unser Grünland ist zunehmend mehreren Stressfaktoren ausgesetzt. **ABGESTUFTER WIESENBAU** ist ein Ansatz, die Wirtschaftlichkeit und die Biodiversität gleichzeitig zu erhalten.



Die Biodiversität von Wiesen und Weiden ist nicht nur für die Qualität des Grundfutters entscheidend, sondern langfristig auch für den Ertrag eines Betriebs. Eine artenreiche Wiese erbringt verschiedene Ökosystemleistungen. Darunter fallen etwa der Erhalt der Bestäuber und der Bodenfruchtbarkeit – zwei Faktoren, die für die Fortpflanzung wichtig sind. Die Stärkung natürlicher Gegenspieler von Schädlingen und ein geringeres Erosionsrisiko sind weitere Leistungen, die durch eine hohe Biodiversität erfüllt werden.

Wie wichtig der Erhalt der Artenvielfalt ist, haben wir bereits im URGUT LEBEN Journal Nr. 2 in den Artikeln zur schonenden Mahd sowie den Blühflächen erklärt. Ein ganzbetrieblicher und langfristiger Ansatz, um zwischen dem Erhalt der Artenvielfalt und der Ertragskraft der Wiesen und Weiden einen Ausgleich zu schaffen, ist der abgestufte Wiesenbau bzw. die abgestufte Grünlandnutzung.

Unterschiedliche Intensitäten
Das Konzept beruht auf einer unterschiedlich intensiven, standortangepassten Bewirtschaftung der zur Verfügung stehenden Grünlandflächen. Es wird dabei auf die unterschiedlichen Bedingungen an verschiedenen Standorten eingegangen. Denn die wenigsten Betriebe verfügen ausschließlich über Flächen mit höchster Bonität. Im Normalfall gibt es auch

Flächen, die natürlichen Nutzungsgrenzen unterliegen, wie z.B. staunasse, seichtgründige, besonders steile, spitzwinkelige oder sonst benachteiligte Flächen. Bei richtiger Umsetzung bringt die abgestufte Nutzung dem Betrieb nicht nur einen langfristigen Erhalt der Biodiversität, sondern auch verschiedene Futterqualitäten. Neben Leistungsfutter mit hohen Energie- und Proteingehalten wird so auch reifes, rohfasereiches Heu für Jung- und Galtvieh und trockenstehende Kühe produziert.



Planung und Umsetzung
Unerlässlich für die Einteilung der Flächen in unterschiedliche Intensitäten ist eine gründliche Planung, wobei in der abgestuften Grünlandnutzung die Standortbedingungen die Nutzung vorgeben. Dazu zählen etwa Wasserhaushalt, Wärme- und

Nährstoffhaushalt, aber auch Bodenart, Exposition und Lage zum Hof. Neben dem Boden ist auch die zur Verfügung stehende Menge an Dünger relevant. Denn die auf den nutzungsreduzierten Flächen freierwerdenden Düngermengen können für die Intensivierung anderer Flächen eingesetzt werden.

Die Planung und Umsetzung erfolgt in mehreren Schritten:

1. Erfassung der Bodendaten für die einzelnen Flächen
2. Einteilung der geeigneten Nutzungsintensität nach Bodengüte und betrieblichen Gegebenheiten
3. Abgleich mit der aktuellen Bewirtschaftung – wo wird zu intensiv, wo vielleicht zu extensiv bewirtschaftet?
4. Neueinteilung der Nutzungsintensitäten unter Berücksichtigung von Biodiversitätsflächen
5. Erfassung der zur Verfügung stehenden Jahresdüngermengen
6. Neuzuteilung der Düngermengen beginnend bei den intensiv genutzten Flächen

Nun kann mit dem Intensivieren bzw. Extensivieren der Teilflächen begonnen werden, wobei sich in der Praxis letzteres meist als die größere Herausforderung herausstellt.

Passende Leitgräser
Bei der Intensivierung ist durch die Erhöhung der Nutzungshäufigkeit zwingend die Einsaat passender Gräser erforderlich. Denn je höher die Nutzungsfrequenz, desto mehr Untergräser braucht der Bestand, um eine stabile Grasnarbe bilden zu können. Bei der Extensivierung ist vor allem Geduld nötig. Denn während der Ablöse der vorhandenen Arten durch standort- und nutzungsangepasste Arten ist der Pflanzenbestand labil und anfällig für Verunkrautung. Die Konkurrenzkraft der „Intensivgräser“ sollte daher im ersten Jahr durch eine drastische Verringerung der Düngung, aber nicht der Nutzung minimiert werden. In der Folge kann mit den entsprechenden Arten nachgesät werden. Grenzen sind dem abgestuften Wiesenbau vor allem dort gesetzt, wo der Viehbesatz besonders gering ist. Hier lohnt sich eine weitere Differenzierung der Flächen meist nicht mehr.

In aller Munde

Frühjahrskampagne stärkt Heumilch in Österreich

Gemäß dem Motto „Heumilch schmeckt, weil so viel Artenvielfalt in ihr steckt“ steht die Frühjahrskampagne der ARGE Heumilch in Österreich ganz im Zeichen der Biodiversität. Österreichweit werden TV-Spots im ORF und auf den privaten Sendern sowie Printanzeigen in Magazinen und Tageszeitungen die Vorteile der Heumilch transportieren. Online rücken sie ins Zentrum von WebTV-Spots, Online-Bannern und Social-Media-Ads. Infoscreen-Schaltungen in Wiens Innenstadt runden das Maßnahmen-Paket ab. Insgesamt wird die Kampagne mit 20 Millionen Kontakten etwa 70% der Zielgruppe erreichen.



Zuschlag erhalten

EU-Absatzförderung für Deutschland

Seit 2019 arbeiten ARGE Heumilch Österreich und ARGE Heumilch Deutschland eng zusammen, um mit einem einheitlichen Auftritt die Vorteile der Heuwirtschaft zu kommunizieren und in Deutschland bekannt zu machen. Die EU hat diese Vorteile auch erkannt und unterstützt die beiden Arbeitsgemeinschaften in den kommenden drei Jahren mit einem Absatzförderprojekt. Dieses macht eine breit aufgestellte Werbekampagne am deutschen Markt möglich und soll die Konsument:innen in Deutschland von der nachhaltigen Wirtschaftsweise der Heumilch überzeugen. Im Mittelpunkt der Kampagne stehen der Schutz des Klimas und der Erhalt der Artenvielfalt durch die Heuwirtschaft. Printanzeigen in zielgruppenspezifischen Medien sowie Online-Bannerwerbung und Social-Media-Werbung werden für Aufmerksamkeit sorgen. Mit auffälligen Plakaten und Infoscreens in U-Bahn-Stationen wird die Heumilch auch im öffentlichen Raum in deutschen Großstädten zu sehen sein.



Leitgräser im abgestuften Wiesenbau

Überblick Intensitätsstufen und Leitgräser bei Wiesen- und Weidenutzung, sowie verfügbare Saatgutmischungen (M) nach österreichischem Mischungsrahmen				
Nutzungshäufigkeit	Leitgräser Wiese	M	Leitgräser Weide	M
Intensiv: 4-5 x Mahd Kurzrasenweide, Koppel	Englisch Raygras, Wiesenrispe, Weißklee	NIK, NI, VS (KWEI)	Englisch Raygras, Wiesenrispe, Weißklee	KWEI
Mittel-intensiv: (2) 3-4 x Mahd Koppel-Umtriebsweide	(Englisch Raygras), Timothe, Knautgras, Wiesenschwingel, Fuchsschwanz	G, H, NA, NATRO	Engl. Raygras, Wiesenrispe, Wiesenschwingel, Weißklee, (Timothe)	KWEI, G, H, NAWEI
Wenig intensiv: 1-2 (3) x Mahd, Mähweide, Extensive Koppel	Glatthafer, Goldhafer, Timothe, Wiesen- und Rotschwingel	Heublumen, A, B, C, D, OG	Wiesenschwingel, Timothe, Rotschwingel, Kammgras, Fioringras	NAWEI, (H)

Ausführliche Informationen zum Thema stehen für ÖAG-Mitglieder unter www.gruenlandwirtschaft.at (siehe QR-Code) zur Verfügung. Der Mitgliedsbeitrag für ein Jahr beträgt € 20,- und lohnt sich für alle, die sich für das Thema erfolgreiche Grünlandwirtschaft interessieren.



Studie

Zuckerheue in der Kälberaufzucht



Die Verfütterung hoher Kraftfuttermengen in der Kälberaufzucht wird zunehmend kritisch betrachtet.

Die VetMed Uni Wien und die HBLFA Raumberg-Gumpenstein haben den gesundheitlichen Aspekt im Projekt „Eine kälbergerechte Fütterung für eine gesunde Pansenentwicklung von Aufzuchtkälbern“ untersucht.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass qualitativ hochwertiges Zuckerheue ohne jegliche Supplementierung, wie etwa Kälberstarter, bei Aufzuchtkälbern gefüttert werden kann, ohne dass es dabei zu Einbußen in der Nährstoffaufnahme und der täglichen Zunahme kommt. Kauaktivität und Pansen-Darm-Trakt werden dabei sogar positiv beeinflusst. Die Ergebnisse werden exklusiv für Heumilchbäuerinnen und Bauern präsentiert. Infos dazu siehe unten.

TERMINE

31.3.2022 – 10:00-11:00 Uhr
„KÄLBERGERECHTE FÜTTERUNG FÜR EINE GESUNDE PANSENENTWICKLUNG“

Online-Präsentation, Anmeldung: office@heumilch.at

1.4.2022
„HEUMILCH-HAUPTVERSAMMLUNG UND INFORMATIONSTAG STEIERMARK“

Burg Spielberg, Spielberg

5.4.2022
HAUPTVERSAMMLUNG ARGE HEUMILCH DEUTSCHLAND

Gasthof Hirsch, Sulzberg, Anmeldung: office@heumilch.at

6.-7.4.2022
49. VIEHWIRTSCHAFTLICHE FACHTAGUNG

Hybrid-Veranstaltung, Raumberg-Gumpenstein

7.-11.4.2022
AGRARSCHAU ALLGÄU

Dietmannsried

14.4.2022
HEUMILCH-INFORMATIONSTAG DEUTSCHLAND

Gasthof Hirsch, Betzigau

21.4.2022 – 13:00 Uhr
HAUPTVERSAMMLUNG ARGE HEUMILCH ÖSTERREICH

Holznerwirt, Eugendorf, Anmeldung: office@heumilch.at

27.4.2022
HEUMILCH-HAUPTVERSAMMLUNG SALZBURG

Holznerwirt, Eugendorf

29.4.2022
2. BIO-VIEHWIRTSCHAFTSTAG

HBLA Ursprung, Elixhausen

NEWSLETTER

Das nächste Urgut Leben Journal erscheint im Herbst 2022. In der Zwischenzeit halten wir euch mit unserem **Urgut Leben Newsletter** auf dem Laufenden.

Jetzt abonnieren unter www.heumilch.com oder anmelden mit dem QR-Code.



Kostenlose Artenvielfalt-Holztafel jetzt einfach bestellen unter office@heumilch.at Solange der Vorrat reicht.



Impressum

ARGE Heumilch Grabenweg 69 | A-6020 Innsbruck

+43 512/345245 office@heumilch.at

www.heumilch.com

